

Thema | Lernräume

	Editorial	
<i>Dieter Nittel</i>	Lernräume	3
	Theoretisch orientierte Zugänge	
<i>Günther Böhme</i>	Erwachsenenbildung und die Landschaften des Geistes	6
<i>Malte Ebner von Eschenbach</i>	Symbolische Repräsentation des Raums: Verbleib des Realen? Zur produktiven Wiederaneignung der „Inneren Unermesslichkeit“ sozialer Räume am Beispiel Xavier de Maistres' <i>Voyage Autour de ma Chambre</i>	14
<i>Jana Trumann</i>	„Lernende Stadt“: Commons als Lernthema für eine neue Gesellschaft	28
	Empirisch orientierte Zugänge	
<i>Sigrid Nolda</i>	Abbild und Konzept Gebäudedarstellungen in Programmen der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung	38
<i>Katrin Kraus</i>	Lokalität des Lernens Zur Vielfalt der Lernorte und ihrer Strukturierung	53
<i>Jenny Kipper, Johannes Wahl</i>	Lernräume als Herausforderung für pädagogisch Tätige? Eine explorative Analyse von expliziten und impliziten Bildungseinrichtungen	61
<i>Richard Stang</i>	Von einer additiven zu einer integrierten (Lern-)Raumgestaltung Bibliotheken und Erwachsenenbildung in Bildungs- und Kulturzentren	74
<i>Stefan Iske</i>	Erwachsenenbildung und der soziale Raum informeller Bildung im Internet	82
	Service	
	Berichte – Personalia	94
	Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe	100

Hessische Blätter für Volksbildung – 66. Jg. 2016 – Nr. 1

Zeitschrift für Erwachsenenbildung in Deutschland

(Die Jahrgänge 1–7 erschienen unter dem Titel „Volksbildung in Hessen“)

Herausgeber: Hessischer Volkshochschulverband e. V., Winterbachstraße 38, 60320 Frankfurt am Main (Verbandsvorsitzender: Baldur Schmitt, Mörfelden-Walldorf; Verbandsdirektor: Dr. Christoph Köck, Frankfurt am Main)

Geschäftsführender Redakteur und Vorsitzender der Redaktionskonferenz:

Prof. Dr. Peter Faulstich †

Mitglieder der Redaktionskonferenz: Prof. Dr. Dr. h. c. Günther Böhme, Wiesbaden; Dr. Marianne Ebsen-Lenz, Lich; Dr. Birte Egloff, Frankfurt/M.; Dr. Christiane Ehse, Frankfurt/M.; Dr. Susanne May, München; Prof. Dr. Dieter Nittel, Frankfurt/M.; Prof. Dr. Steffi Robak, Hannover; Karsten Schneider, Saarbrücken; Dr. Ingrid Schöll, Bonn; Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Marburg

Redaktion des Schwerpunktthemas: Prof. Dr. Dieter Nittel

Anschrift: Hessischer Volkshochschulverband e. V., Redaktion HBV, Winterbachstr. 38, 60320 Frankfurt am Main, Tel.: (0 69) 56 00 08-39

Die Hessischen Blätter handhaben ein Peer Review. Alle für den Thementeil eingereichten Beiträge werden anonymisiert begutachtet. Die Redaktion behält sich die endgültige Entscheidung vor.

Die mit Namen oder Signum gezeichneten Beiträge geben die Meinung der Verfasser/innen und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Satz und Layout: Andrea Vath

Erscheinungsweise: jährlich vier Hefte (März, Juni, September, Dezember)

Herstellung, Verlag, Vertrieb und Anzeigen: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld, Telefon: (05 21) 9 11 01-0, Telefax: (05 21) 9 11 01-79
E-Mail: service@wbv.de, Internet: wbv.de

Anzeigen: sales friendly, Bettina Roos, Siegburger Str. 123, 53229 Bonn, Tel. (02 28) 9 78 98-10, Fax (02 28) 9 78 98-20, E-Mail: roos@sales-friendly.de

Abo-service, Bestellungen: Telefon: (05 21) 9 11 01-12, Telefax: (05 21) 9 11 01-19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: wbv.de

Bezugsbedingungen: Jahresabonnement „Hessische Blätter für Volksbildung“: 42,- €, ermäßigtes Abonnement für Studierende mit Nachweis 36,- € (jeweils zzgl. Versandkosten), *Best.-Nr. hbv*. Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis sechs Wochen zum Jahresende gekündigt wird.

Themenhefte im Einzelbezug: Einzelheftpreis: 15,90 € (zzgl. Versandkosten)

hbv 2/2016 70 Jahre hvv – Verbände und Supportstrukturen

hbv 3/2016 Wissen und Lernen

hbv 4/2016 Integration

hbv 1/2017 Tanz und Leiblichkeit

Information über die Themen, Bezugsmöglichkeiten und Preise von Einzelheften der Jahrgänge 1958 bis 2001: Hessischer Volkshochschulverband e. V., Winterbachstraße 38, 60320 Frankfurt am Main, Tel.: (0 69) 56 00 08-27

Printed in Germany

© 2016 Hessischer Volkshochschulverband e. V. (Anschrift s. o.)

International Standard Serial Numbers: GW ISSN 0018-103 X

Best.-Nr. dieser Ausgabe: HBV_01/2016

ISBN 978-3-7639-5717-0

DOI digitale Ausgabe: 10.3278/HBV1601W

Editorial

Lernräume

Dieter Nittel

Natürlich ist eine Einführung in das vorliegende Heft „Lernräume“ nicht möglich, ohne jene Person in der gebührenden Form zu würdigen, die diese Ausgabe der Hessischen Blätter für Volksbildung ursprünglich verantwortet hat – nämlich Peter Faulstich. Peter Faulstich ist am 27. Januar 2016 im Alter von 69 Jahren in Jena verstorben. Die Redaktion trauert um einen wichtigen und verdienstvollen Repräsentanten der akademischen Erwachsenenbildung in Deutschland. Durch sein Studium der Regionalplanung, Bildungsökonomie, Pädagogik und Soziologie an der TU-Berlin, seine Dissertation über „Bildungsplanung im Interessenskonflikt“ (1975) und seine kurz danach erfolgte Habilitation war er bestens auf eine akademische Laufbahn vorbereitet. Von 1978 bis 1995 begleitete er maßgeblich die Entwicklung der damaligen Gesamthochschule und späteren Universität Kassel in seiner Funktion als Leiter des Zentrums für Wissenschaftstransfer. Seit 1995 bis zu seinem Tod hatte er eine Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung inne. Peter Faulstich integrierte eine dezidiert politische Ausrichtung der Erwachsenenbildung mit einer spezifisch subjekttheoretischen Orientierung, die stark an Klaus Holzkamps kritischer Psychologie angelehnt war. Als einer der wenigen Professoren der Erwachsenenbildung war Peter Faulstich schulbildend. Dies weniger im Sinne eines bestimmten Paradigmas, sondern durch die Vermittlung einer bestimmte Haltung an seine Schülerinnen und Schüler, die ein emanzipatorische Erkenntnisinteresse, eine davon abgeleitete klare gewerkschaftliche Ausrichtung und das Konzept eines aufgeklärten Modernisierung – welches die Verfassungsidee permanent mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit einem Vergleich unterzog – miteinander zu verbinden trachtete. Für die einen war er zu normativ, für die anderen hielt er die Geschichte der Erwachsenenbildung mit ihren aufklärerischen Wurzeln lebendig. Schulbildend vor allem auch deshalb, weil er einen beachtlichen Kreis von Schülerinnen und Schülern förderte. Zu ihnen gehören Helmut Bremer, Joachim Ludwig, Anke Grotlüschen, Christine Zeuner und viele andere. Die Redaktion der Hessischen Blätter hat seine unprätentiöse und bescheidene Art der Moderation zu schätzen gewusst; gerade im Jahr 2015 hat er sich mit großer Kraft für die Zukunftsfähigkeit dieser Zeitschrift engagiert. Wir verlieren einen bildungspolitisch profilierten, in seiner erziehungswissenschaftlichen Ausrichtung unbestechlichen, humorvollen sowie in seinem klaren Urteil dennoch kompromissbereiten Vorsitzenden der Redaktionskonferenz der Hessischen Blätter für Volksbildung. Ich persönlich verbinde mit Peter Faulstich gemeinsame Erfahrungen an der Kasseler Universität, vor allem interessante Begegnungen mit Prof. Dr. Hildegard Feidel-Metz, einer der ersten weiblichen Professorinnen der Erwachsenenbildung. Er wird mir als Mensch und Kollege sehr fehlen.

Eröffnet wird der Reigen der Beiträge in diesem Heft durch einen Artikel von *Günther Böhme*, der den Begriff des virtuellen Raums gleichsam gegen den Strich bürstet und mit Hilfe der gefälligen Metapher „Landschaften des Geistes“ eine geisteswissenschaftliche Interpretation elementarer Kategorien liefert. Böhme konfrontiert uns mit der zentralen Frage, wie wirklich die Wirklichkeit eigentlich ist und erinnert uns daran, dass die (wissenschaftlichen) Wahrheiten – sollen sie sich für eine bestimmte Zeit bewähren – nach wie vor durch das Nadelöhr der Schönheit gehen müssen.

Gleichsam als Koreferat zum Beitrag von Böhme ist der Artikel von *Malte Ebner von Eschenbach* zu begreifen. Ausgehend von einem ebenfalls grundlagentheoretischen Erkenntnisinteresse warnt uns der Autor davor, die sozialräumliche Perspektive in der Erwachsenenbildung mit Territorialität gleichzusetzen und auf ein substanzialistisches Missverständnis hereinzufallen. Vielmehr schlägt er vor, nicht-essentialistische Zugänge zu sozialer Wirklichkeit (wie sie etwa von der Wissenssoziologie ausbuchstabiert wurden) heranzuziehen und auszubauen.

Der Aufsatz von *Jana Trumann* distanziert sich ebenfalls von einem nicht-ontologischen Theoriekonzept; die Autorin legt den so genannten Commons-Gedanken zugrunde, der die kommunale Mit- und Umwelt als das Produkt eines handelnden und die Welt aktiv mitgestaltenden Menschens begreift. Dahinter steckt eine altehrwürdige Position: Die Welt wird von Menschen gemacht und kann von ihnen verändert werden. Anhand von bildungspraktischen wie bildungswissenschaftlichen Beispielen werden Ansatzpunkte dafür aufgezeigt, „wie ‚einfach jetzt‘ gemeinsam Alternativen für eine neue Gesellschaft sichtbar und möglich gemacht werden können“.

Sigrid Nolda trägt in ihrem dezidiert empirischen Beitrag Varianten der Thematisierung von Gebäudedarstellungen in Programmen der Erwachsenenbildung vor. Sie zeigt durch die Analyse eines indirekt visualisierten Modus der harmonischen Idylle einerseits und der dynamischen Entwicklung andererseits minutiös auf, dass solche „Gebäudedarstellungen in Programmen der Erwachsenen-/Weiterbildung (...) keineswegs neutral im Sinne einer strikt dokumentierenden Orientierung für die Adressaten der Anbieter sind“.

Komplementär zur zeitlichen Dimension des Lernens („Temporalität des Lernens“ nach Schmidt-Lauff 2008) spricht *Katrin Kraus* mit Blick auf die räumliche Gebundenheit von der „Lokalität des Lernens“. Mit der Untersuchung der räumlichen Situiertheit des Lernens will Kraus auf die Stärke eines subjektorientierten Zugangs der Lernortforschung hinweisen. Neben der empirischen Begründung einer Lernorttypologie wird das Konzept der Multilokalität vorgestellt und diskutiert.

Der Beitrag von *Jenny Kipper* und *Johannes Wahl* geht von einem organisationspädagogischen Verständnis aus. Sie stellen einen Ableitungszusammenhang zwischen den in Organisationen realisierten Lernaktivitäten, den dort vorherrschenden pädagogischen Technologien und bestimmten Lernräumen her. Damit wird dem Vorwurf eines Technologiedefizits (Luhmann/Schorr) auf intelligente Weise Paroli geboten. Gleichzeitig werden in dem Beitrag die mit dem Einsatz bestimmter Technologien verbundenen Herausforderungen für das Personal in expliziten Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen aufgezeigt.

Das Anliegen von *Richard Stang* ist, den Blick auf Lerninfrastrukturen für informelles Lernen zu erweitern. Dann – so der Autor – würden sich veränderte Perspektiven auf Raumkonstellationen für das Lernen ergeben. Durch seine Analyse kann er zeigen, dass das Potenzial innovativer Institutionen, vom kollektiven Lernen auch auf das individuelle Lernen flexibel umzustellen (und umgekehrt), noch sehr viel intensiver ausgeschöpft werden könnte, wenn „Erwachsenenbildungseinrichtungen sich noch stärker von Orten des Lehrens zu Orten des Lernens entwickeln würden“.

Auf der Grundlage der Unterscheidung formalen und informellen Lernens wird im Beitrag von *Stefan Iske* die Relation von Erwachsenenbildung und Online-Bildungsräumen analysiert. Mit Blick auf das Phänomen der Onlinekulturen wird das Internet als sozialer Raum informeller Bildung charakterisiert, wobei das Beispiel „Ultimate-Guitar“.com eine Illustration liefert. Eine stärkere Beschäftigung mit dem sozialen Raum der informellen Bildung von Seiten der Erwachsenenbildung kann nicht losgelöst von der Frage nach bestehenden Ungleichheiten erfolgen. Die „Schattenseite des sozialen Raums informeller Bildung im Internet und Social Web spiegelt sich in der Diskussion um Digitale Spaltung (digital divide) und Digitale Ungleichheit (digital inequalities)“.

Wir wissen nicht mit Sicherheit, ob die Zusammenstellung dieses Heftes und seine inhaltliche Ausrichtung den Geschmack von Peter Faulstich getroffen hätte (in der Tat hat er die meisten der hier versammelten Autorinnen und Autoren angesprochen). Wir hoffen es! Auf einen Erziehungswissenschaftler wie Peter Faulstich, der ursprünglich Regionalplanung studiert hat, einerseits ein sehr sesshafter Mensch war – 1977 zogen Peter Faulstich und seine Frau von Berlin nach Hann. Münden –, sich andererseits aber geistig und körperlich ständig in Bewegung wusste, musste das Thema „Lernräume“ ganz selbstverständlich eine große Faszination ausüben. So gesehen schließt sich mit diesem Heft für Peter Faulstich ein thematischer Kreis, ein wichtiger Teil seiner Biographie.

Wir trauern um Prof. Dr. Peter Faulstich. Er war über viele Jahre Mitglied der Redaktionskonferenz und später geschäftsführender Redakteur der Hessischen Blätter für Volksbildung und darüber hinaus auch Autor im wbv. Wir blicken dankbar zurück auf gemeinsam Erreichtes und sind in Gedanken bei seiner Familie und bei allen, denen er etwas bedeutet hat.

Joachim Höper
 Programmleitung Erwachsenenbildung
 W. Bertelsmann Verlag (wbv)